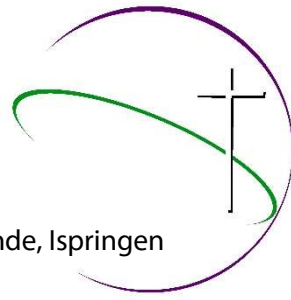


SONNTAGSBRIEF

der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirchengemeinde, Ispringen
für den **Letzten Sonntag nach Epiphania**



31.01.2021

**Im Namen GOTTes, des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Wochenspruch aus Jesaja 60, 2b



„Über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Wochenlied

(ELKG 46 / EG 67)

1) Herr Christ, der einig Gotts Sohn, / Vaters in Ewigkeit, / aus sei'm Herzen entsprossen, / gleichwie geschrieben steht, / er ist der Morgensterne, / sein Glänzen streckt er ferne / vor andern Sternen klar;

2) für uns ein Mensch geboren / im letzten Teil der Zeit, / dass wir nicht wär'n verloren / vor Gott in Ewigkeit, / den Tod für uns zerbrochen, / den Himmel aufgeschlossen, / das Leben wiederbracht:

- 2 -

3) lass uns in deiner Liebe / und Kenntnis nehmen zu, / dass wir am Glauben bleiben, / dir dienen im Geist so, / dass wir hier mögen schmecken / dein Süßigkeit im Herzen / und dürsten stets nach dir.

4) Du Schöpfer aller Dinge, / du väterliche Kraft, / regierst von End zu Ende / kräftig aus eigener Macht. / Das Herz uns zu dir wende / und kehr ab unsre Sinne, / dass sie nicht irr'n von dir.

5) Ertöt' uns durch dein Güte, / erweck uns durch dein Gnad. / Den alten Menschen kränke*, / dass der neu' leben mag / und hier auf dieser Erden / den Sinn und all's Begehren / und G'danken hab zu dir. **schwäche*

Martin Luthers Morgengebet

„Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.“

Psalmgebet zum Letzten Sonntag nach Epiphania

(Die Freude am Königtum Gottes – Psalm 97 in Auswahl)

(Antiphon / Vorspruch zum Gebet)

Des HERRN Glanz war wie Licht; Strahlen gingen aus von seinen Händen. *
Darin war verborgen seine Macht.

(der Prophet Habakuk 3, 4)

„Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich * und seien fröhlich die Inseln, soviel ihrer sind. / Um ihn her sind Wolken und Dunkel, * Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze. / Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, * und seine Herrlichkeit sehen alle Völker. / Der HERR bewahrt die Seelen seiner Heiligen; * aus der Hand der Gottlosen wird er sie erretten. / Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen * und Freude den frommen Herzen.“

(Doxologie / lobpreisender Gebetsabschluss)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, / wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangeliumslesung

Matthäus 17, 1-9

Die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor

„Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!** Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“

Das Nizänische Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott, / den Vater, / den Allmächtigen, / der alles geschaffen hat, / Himmel und Erde, / die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, / Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: / Gott von Gott, / Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, / gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater; / durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, / hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist / von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. – Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, / hat gelitten und ist begraben worden, / ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift / und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters / und wird wiederkommen in Herrlichkeit, / zu richten die Lebenden und die Toten; / seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, / der Herr ist und lebendig macht, / der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, / der mit dem Vater und dem Sohn

angebetet und verherrlicht wird, / der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. / Wir erwarten die Auferstehung der Toten / und das Leben der kommenden Welt. Amen

Geistlicher Impuls zum Letzten Sonntag nach Epiphania

2. Brief des Petrus 1, 16-19 (20-21)

Das apostolische Zeugnis von der Verklärung Jesu

¹⁶ Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. ¹⁷ Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. ¹⁸ Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. ¹⁹ Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. (²⁰ Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift aus eigener Auslegung geschieht. ²¹ Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet.)“

„Da kannst du mir sagen, was du willst! Ich sag dir nur eins: was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe, das habe ich gesehen, und was ich mit meinen eigenen Ohren gehört habe, das habe ich gehört. Ich kenne die Wahrheit, und davon lass ich mich nicht abbringen.“

Mit Fug und Recht dürfen Augen- und Ohrenzeugen so etwas von sich behaupten. Und wenn sie unter Eid stehen und zur Wahrheit verpflichtet sind, und wenn sie dann eine Begebenheit z. B. vor Gericht bezeugen, dann hat das juristisch gesehen höchste Beweiskraft.

Der Apostel Petrus war so einer – einer von dreien, die mit ihren eigenen Augen und Ohren ein erstaunliches Ereignis miterlebt haben. Insgesamt waren sie zu viert: Jesus und seine drei Jünger namens Petrus, Jakobus und Johannes. So standen sie gemeinsam auf dem Berg Tabor und erlebten die sogenannte „**Verklärung Jesu**“. In der Evangeliumslesung des heutigen Sonntags wird

davon berichtet, was sich da oben auf dem Berg Tabor zugetragen hat. Und was sich dort zugetragen hat, dafür sind die drei genannten Jünger Augen- und Ohrenzeugen. Ihre Worte zählen, und ihr Bericht von den Ereignissen hat höchste Beweiskraft, wenn sie bezeugen:

„Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.“

In diesen Worten klingt ein Vorwurf an, dem die Jünger wohl schon sehr früh ausgesetzt waren. Es war der Vorwurf, verbunden mit Skepsis und Argwohn, die Jünger hätten sich die Ereignisse aus dem Leben Jesu schlichtweg einfach nur ausgedacht. Und damit stand die Behauptung im Raum, dass alles, was mit diesem Jesus zu tun hat und alles, was von ihm berichtet wird – dass das alles mehr oder weniger ins Reich der Fabeln gehöre. – Was die Jünger in den Gemeinden über Jesus predigten, z. B. dass er ausgestattet war mit göttlicher **„Kraft“** und dass sein **„Kommen“** ebenfalls göttlichen Ursprungs ist und dass er eine **„Herrlichkeit“** hatte, die nicht von dieser Welt war – das alles, so lautete die Anklage, sei höchstwahrscheinlich nichts weiter als das Produkt einer überaus lebendigen Phantasie wie man sie sonst nur von Kindern kennt. Es fehlte nicht mehr viel bis hin zu dem Vorwurf, die Jünger Jesu seien nichts anderes als schamlose Lügner und verführerische Scharlatane.

Wie man hört, mussten sich Petrus und die anderen Jünger mit solchen Verdächtigungen und Verunglimpfungen ihrer Person auseinandersetzen – und sich natürlich dagegen verteidigen. Denn das konnten sie so nicht im Raum stehen lassen. Andernfalls würden sie Verrat begehen an ihrem Herrn und Verrat an dem, was sie mit ihm erlebt hatten und wofür sie definitiv Augen- und Ohrenzeugen gewesen sind. Und genau diese Zeugenschaft mit ihrer hohen Beweiskraft beanspruchen die Jünger für ihre Verkündigung, für ihre Predigten über den Christus Jesus.

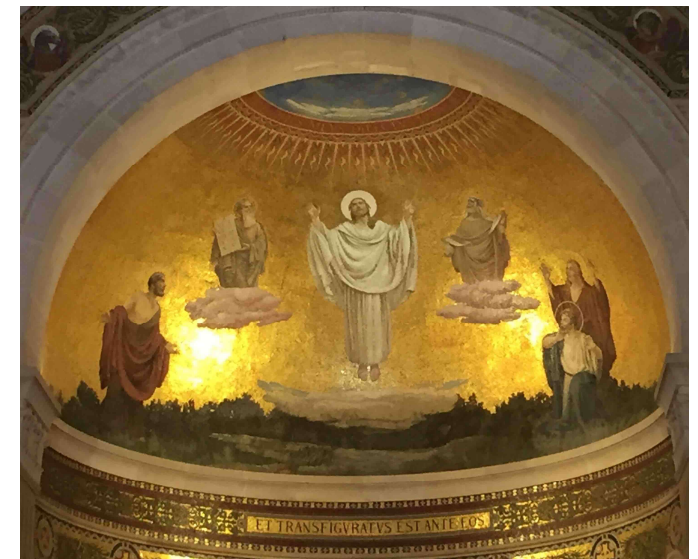
Petrus und die anderen Apostel beanspruchen die höchste Glaubwürdigkeit für ihre Predigten, denn sie wissen sich nicht nur als Augen- und Ohrenzeugen,

sondern sie wissen außerdem – und das ist noch viel entscheidender – dass sie unter Eid stehen. Das sind die beiden **„Markenzeichen“** derer, die **Apostel** heißen: Sie sind **1. Augen- und Ohrenzeugen**, d. h. sie haben Jesus leibhaftig gesehen, und sie sind **2. vereidigt worden**, für ihre Erlebnisse mit Jesus wahrhaftige Zeugnisse abzulegen.

Vereidigt wurden sie am letzten Tag ihres Zusammenseins mit Jesus, am Tag seiner Himmelfahrt. Da wurden die Apostel von ihrem Herrn unter Eid gestellt, das zu verkündigen, was sie von ihm erfahren und gesehen und gehört und mit ihm erlebt haben. **„Und lehret sie halten, was ich euch befohlen habe! Und ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“**

Auf diese Verpflichtung hatten die Apostel einen feierlichen Eid geschworen. Und darum ist es ihnen niemals in den Sinn gekommen, eigenen, **„ausgeklügelten Fabeln zu folgen“** und Lügengeschichten zu verbreiten. Sie hatten ihrem Herrn einen Eid geschworen, und es war ihnen von Anfang an klar: sollten sie diesen Eid jemals brechen und Unwahrheiten über Jesus verkündigen, dann würde man sie von höchster Stelle dafür zur Rechenschaft ziehen. Denn solcherlei Betrügereien würde ihnen ihr Herr niemals durchgehen lassen.

Und darum kann Petrus nicht anders als wahrhaftig von dem zu predigen, welche Stimme und welche Worte sie damals auf dem Tabor gehört und welche Personen und welchen Lichtglanz sie gesehen haben. Sie bezeugen unter Eid, dass dieser Jesus von seinem himmlischen Vater proklamiert / weltweit ausgerufen wurde mit den



Worten: **„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“**

Für dieses Christuszeugnis stehen die Apostel ihres Herrn. Manche von ihnen werden sogar – wie Petrus auch – mit ihrem Leben dafür eintreten. Es wird sie nicht mehr lange geben, die vereidigten Apostel ihres Herrn. Ihre Stimmen werden verstummen, wenn sie nicht mehr am Leben sind. Viele christliche Glaubensinhalte könnten in Vergessenheit geraten, denn die nachfolgenden Generationen können die apostolischen Augen- und Ohrenzeugen nicht mehr fragen und sie nicht mehr hören. – Darum schreibt Petrus, denn Buchstaben können sehr lange überleben. Und er legt seinen Adressaten ans Herz, die geschriebene Botschaft genauso ernst zu nehmen und für wahrhaftig anzusehen wie seine persönlichen Worte. Denn auch die geschriebenen Worte stehen unter dem apostolischen Eid. **„Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“**

Das prophetische Wort, die Worte der Heiligen Schrift, diese Zeugnisse über Jesus und von Jesus selbst, sie sollen zukünftigen Generationen als unvergängliche und beedete Glaubensgrundlage dienen. Die apostolischen Zeugnisse sollen das helle Licht sein auf dem Weg der Glaubenssuche. Bis der Morgenstern Jesus Christus in den Herzen aufgeht und lebendigen Glauben hervorruft. – Dieses Ziel verfolgen die Apostel des Herrn und diesem Ziel dienen sie mit ihrer verlässlichen Predigt. – Wie gut, dass wir ihre Zeugnisse schriftlich vor Augen haben. So können auch wir ihn sehen und hören und die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus bezeugen. Amen

Fürbittengebet

Herr, unser Gott, Vater im Himmel, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns deine göttliche Herrlichkeit und Liebe, deine Barmherzigkeit und das wahre Leben gezeigt und verheißen. Darum wenden wir uns mit unseren Anliegen an dich. – Wir erbitten von dir Hoffnung und Frieden, überall dort, wo die Menschen verzweifelt leben, wo sie zerstritten und einander feindselig gestimmt sind. Regiere durch deinen Heiligen Geist in ihren Herzen und Gedanken, damit das Böse keinen Raum im Leben bekommt.

Herr, unser Gott, Vater im Himmel, in allen Ländern dieser Erde leiden die Menschen, suchen sie Schutz vor Ansteckung, sehnen sie sich nach Heilung und trauern sie um ihre Toten. – Wir erbitten von dir Trost und neuen Lebensmut für alle Menschen, die keinen Ausweg und kein Licht in ihrem Leben sehen. Zieh in

die Herzen dieser Menschen ein und schenke ihnen neue Hoffnung mitten in ihren trostlosen und dunklen Lebenszeiten.

Herr, unser Gott, Vater im Himmel, wir erbitten dein gnädiges Erbarmen und Eingreifen für die vielen Menschen, die in der Kälte leiden, für die Schwachen, die ohne Obdach sind und frieren, die nach Essbarem suchen und sich vergessen fühlen. – Wir bitten dich für alte Menschen, für Familien und Alleinstehende, für alle, die unter diesen Coronazeiten zurechtkommen müssen und deren Nerven strapaziert werden und die voller Ungeduld ihre Gelassenheit verlieren. – Wir bitten dich für deine Christengemeinden: Heile, was abgebrochen ist, führe wieder zusammen, die sich getrennt haben und erwecke in deinen Gemeinden eine neue Spiritualität und Gemeinschaft mit dir. –

In der Stille sagen wir dir, was uns persönlich auf dem Herzen liegt: ... Um dies alles bitten wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der uns gelehrt hat so zu beten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenszuspruch



Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig;
der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.